

Pressemitteilung

8/XXX | Leonor Antunes, Rosa Barba, Michel François, Luis Gordillo, Rachel Harrison, Harriet Korman, Paul Mogensen, Thomas Schütte. Curated by Dieter Schwarz

20.11.2021 – 23.02.2022

Vernissage: Freitag, 19. November 2021, 18 – 21 Uhr

Wie feiert man das 30-jährige Bestehen einer Galerie in einer Ausstellung? Man könnte ihre Geschichte nacherzählen. Doch Geschichten gehören in Bücher, in der Ausstellung dagegen geht es um das Hier und Jetzt der Kunstwerke. Die Geburtstagsausstellung von Carlier Gebauer ist kein Rückblick, keine Bestandesaufnahme, sie ist eine Improvisation ohne festes Thema mit Werken von 8 Künstlern und Künstlerinnen aus verschiedenen Generationen und mit verschiedener Geschichte – Leonor Antunes, Rosa Barba, Michel François, Luis Gordillo, Rachel Harrison, Harriet Korman, Paul Mogensen, Thomas Schütte. Es gibt kein Programm, das sie verbindet; es geht allein um den Blick auf die Werke, um die visuelle Evidenz der Ausstellung.

Der Eingangsraum der Galerie vereint als Zeichnungskabinett eine Auswahl von Arbeiten auf Papier; in den Haupträumen folgen grössere Werkgruppen. Gordillos Malerei kreist um die Figur, die er verschiedensten Quellen entnimmt und in einem komplexen Programm von Spiegelungen, Verdoppelungen und Verschiebungen aufbricht und vertieft. Mogensen und Korman arbeiten dagegen an einer Malerei, die sich aus ihren eigenen Voraussetzungen konstituiert. Mogensen ersetzt die Bildkomposition durch einfache Progressionen, die er durch die Anordnung der Elemente und die Wahl der Farben konterkariert. Korman hat für ihren neuesten Bildzyklus symmetrische Ordnungen gewählt, deren Regelmässigkeit sie durch die malerische Behandlung aufbricht. Ebenso formbewusst und strikt beschäftigt sich Harrison mit der Skulptur, indem sie den formalen Rahmen durch die Wahl heterogener, die Arbeit reflektierender Materialien und deren vermeintlich improvisierte Behandlung weit ausdehnt. Buchstäblich orientiert sich Antunes an den Grenzen von Skulptur und Design der klassischen Moderne, aus denen sie formale Prinzipien und Motive für ihre auf den Raum bezogenen Arbeiten ableitet. Rosa Barba versteht den Film als ihr skulpturales Material und thematisiert dessen zentrale Eigenschaft, das projizierte Licht. François überschreitet in seiner Arbeit bewusst die Gattungen, um von ihren Rändern ausgehend Zusammenhänge herzustellen, Bedeutungen zu verknüpfen und Widersprüche aufscheinen zu lassen. Schütte dagegen arbeitet auf dem Hintergrund der figürlichen skulpturalen Tradition mit einem Repertoire von Köpfen, die er durch die Umsetzung in Keramik, durch die Wahl von Dimension und Glasur immer wieder neu interpretiert und transformiert.

Dieter Schwarz.

Leonor Antunes (geb. 1972, Lissabon) lebt und arbeitet in Berlin; **Rosa Barba** (geb. 1972, Agrigento) lebt und arbeitet in Berlin; **Michel François** (geb. 1956, Saint-Trond) lebt und arbeitet in Brüssel; **Luis Gordillo** (geb. 1934, Sevilla) lebt und arbeitet in Madrid; **Rachel Harrison** (geb. 1966, New York) lebt und arbeitet in New York; **Harriet Korman** (geb. 1947, Bridgeport) lebt und arbeitet in New York; **Paul Mogensen** (geb. 1941, Los Angeles) lebt und arbeitet in New York; **Thomas Schütte** (geb. 1954, Oldenburg) lebt und arbeitet in Düsseldorf.